

Klangfarben unterm Sonne

Fast 2000 begeisterte Musikfans feiern in Chorin Leipziger Bachorchester mit spontanem Applaus

Von MATTHIAS WAGNER

Eberswalde. Das war nicht alltäglich, was dem Publikum am Sonntag beim fünften Konzert des diesjährigen Choriner Musiksommers geboten wurde. Es gastierte das Bachorchester des Gewandhauses Leipzig unter Leitung von Christian Funke. Fast 2000 Musikfans waren schwer begeistert.

Zwar machten Klassiker wie die D-Dur Suite aus Georg Friedrich Händels Wassermusik und das Violinenkonzert in d-Moll von Johann Sebastian Bach (BWV 1043) am Nachmittag den Anfang, was folgte war allerdings schlicht, eine selten gespielte Rarität. Johann Carl Christian Fischers (1733-1800) Symphonie mit acht obligaten Pauken wusste die Hunderten von Zuhörern derart zu begeistern, dass sie spontan Zugaben mit anhaltendem Applaus einforderten.

Dem konnte sich Matthias Müller, Solist an den Pauken, nicht entziehen und legte vor der Pause noch einen drauf. Er zeigte, wie an diesem klassischen Instrument herausragend bedient stimmungsvolle Töne zu entlocken sind. Die herausragende Akustik der altherwürdigen Mauern des ehemaligen Zisterzienserklosters verlieh dem außergewöhnlichen Klangerlebnis zusätzlich eine besondere Erhabenheit. „So etwas habe ich noch nicht erlebt“, sagte Volker Abraham beeindruckt.

Der Eberswalder war mit seiner Frau und mit seiner Schwiegermutter gekommen und ist des Öfteren Gast beim Musiksommer. Er lobt das Ambiente und auch die Zuhörerschaft mit Sachverstand und wohlthuendem Gemeinschaftssinn.



Musik-Picknick: Mehr als 2000 begeisterte Musikfans aus ganz Deutschland reisten am Sonntag ins Klosterwandhaus zu huldigen.

Nach der Pause folgte ein nicht allzu häufig gespieltes Werk von Johann David Heinichen (1683 bis 1729), der Kapellmeister am Dresdner Hof August des Starken war. Der klangliche Reiz der eingesetzten Jagdhörner übte, wie auch die Pauken zuvor, eine einzigartige Faszination aus und ließ einmal mehr anhaltenden

Beifall aufbrausen.

Den Abschluss machte dann wieder ganz klassisch Wolfgang Amadeus Mozarts Sinfonie Nr. 41 in C-Dur, die sogenannte „Jupitersinfonie“.

Zahlreiche Zuhörer folgten mit geschlossenen Augen und vollkommen vertieft dem musikalischen Geschehen bis in die letz-

ten, hörbaren Verästelungen und leisesten Töne.

„Ganz wunderbar“, befand Christine Masur aus Lichterfelde, die gemeinsam mit ihrem Ehemann Karl-Heinz und Mitgliedern der evangelischen Gemeinde Lichterfelde sowie zwanzig Gästen aus der Partnergemeinde Waldniel im Schwalm-

tal geko-
scher K-
erleben
manche
uns ein-
suchern
Glanzli-
sie erfr-
Nicht-
modera-